

den „Liederkrantz St. Gruppe mit gleichen Zielen sei ein 60 Jahren und man wird ...

1-74-N

Weichser Damm wird durch eine Spundwand weiter stabilisiert

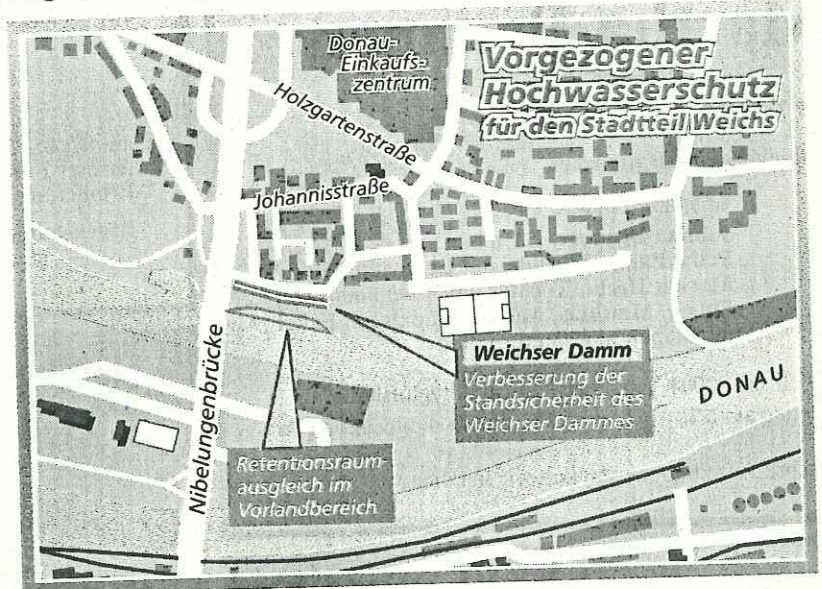
850 000 Euro für „Ertüchtigung“ / Freitag Bekanntgabe des Wettbewerb-Siegers

VON THOMAS RIEKE, MZ

WEICHS. Mit der Verbesserung der Standsicherheit des Weichser Damms steht heute eine weitere Einzelmaßnahme für den so genannten vorgezogenen Hochwasserschutz auf der Tagesordnung des Stadtplanungsausschusses. Die „Ertüchtigung“ des Damms auf einer Länge von 275 Metern ist mit rund 850 000 Euro veranschlagt.

Der Auftrag, für den Stadtteil Weichs einen vorgezogenen Hochwasserschutz zu realisieren, geht bereits auf das Jahr 1999 zurück. Umgesetzt wurden im Herbst 2000 die Schließung der beiden Deichlücken am Reinhausener Damm, südlich der Frankenbrücke, die Absperrung der Durchfahrt unter der Frankenbrücke mit einem mobilen System und die Sicherstellung der Binnenentwässerung für den Polder Weichs.

Nun geht es um den Weichser Damm östlich der Nibelungenbrücke. Gemäß einem Bescheid aus dem Jahre 1997 war hier eine so genannte Vollschutzlösung zu planen, die auch Hochwassern gewachsen ist, wie sie in den nächsten 100 Jahren für möglich gehalten werden. Das Ergebnis sieht eine Stabilisierung des Damms durch eine Spundwand vor. Zehn Meter lange Stahlelemente sollen in den Boden gerammt werden. Außerdem wird der Damm so hoch, dass beim Eintreffen einer 100-jährlichen Flut noch



ein halber Meter Puffer (Freibord) bliebe. Ohne die Spundwand müsste sogar ein Freibord von einem Meter geschaffen werden, betont der Hochwasserschutzbeauftragte Franz Kastenmeier. Durch die favorisierte Variante werde die Sichtbeziehung zur Donau jedoch nicht weiter eingeschränkt.

Unumgänglicher Nebeneffekt des Dammausbaus: das Bollwerk wird breiter, die Fläche, auf der sich der Fluss ausdehnen könnte, kleiner. Weil dies natürlich kontraproduktiv ist, wird als Ausgleich im Vorlandbereich neuer Raum geschaffen.

Sämtliche Maßnahmen des vorgezogenen Hochwasserschutzes, also auch die Ertüchtigung des Weichser Damms, sind mit diversen Behör-

den abgesprochen und eingebunden in das Gesamtkonzept für Regensburg. Am Freitag werden Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Umweltminister Werner Schnappauf die Sieger des Wettbewerbes bekannt geben, der dafür ausgelobt wurde. Am 18. Mai ist die Preisverleihung.

Bei dieser Gelegenheit wird Schaidinger sicher die Chance nutzen, mit Schnappauf über die Finanzierung der Maßnahmen zu diskutieren, für die die Stadt das Geld vorstreckt oder jetzt vorstreckt. Nach MZ-Informationen ist, analog zur Planung, eine 50:50-Kostenteilung üblich. Gelingt es, in Anbetracht der Haushaltslage, noch mehr für die Stadt heraus zu holen?